

VULKANWEINE

GIBT ES GEMEINSAMKEITEN ABSEITS DES MARKETINGBEGRIFFS?

WSET Level 4 Diploma in Wine and Spirits

Unit 7 Diploma-Arbeit

Zusammenfassung

Mag.a Anna Kasten

WSET-Kandidatennummer: 16020918

Wien, Juni 2021

Motivation

Über die Jahre konnte ich immer wieder Weine unterschiedlichster vulkanischer Terroirs verkosten und war fasziniert von deren Vielfalt. Die einzigartigen Landschaften auf denen sie entstanden beeindruckten mich. Gleichzeitig stellte ich fest, dass „Vulkanweine“ zum Trend geworden sind. Journalisten, Sommeliers, Weinhändler und -produzenten stellen die besondere Herkunft der Gewächse in den Vordergrund. Mit Volcanic Wines International¹ und Vinora² gibt es mittlerweile zwei internationale, nur vulkanischen Weinen gewidmete Foren.

Bei der Wahl des Themas war mir bewusst, dass dieses viel umfangreicher ist, als es der Rahmen dieser Arbeit erlaubt. Die Möglichkeit mich auch darüber hinaus mit vulkanischen Weinen zu beschäftigen reizte mich.

Fragestellung und Zielsetzung

Vulkanische Weine im Sinne dieser Arbeit sind Weine, deren Reben auf vulkanischem Boden gewachsen sind. Die Arbeit geht der Frage nach, ob diese – abseits des Marketingbegriffs – trotz unterschiedlichster Terroirs, Rebsorten und Kellertechniken Gemeinsamkeiten aufweisen können, und inwieweit diese wissenschaftlich belegbar oder für Produzenten oder Konsumenten subjektiv erfahrbar sind.

Methodik

Um die Fragestellung dieser Arbeit zu beantworten wird dargestellt, was Vulkanböden auszeichnet, wo u.a. vulkanische Weine hergestellt werden, welche Rolle Geologie im Weingeschmack spielt, und ob in einer Verkostung ausgewählter Weine organoleptische Gemeinsamkeiten festzustellen sind.

Der große Umfang des Themas erforderte eine signifikante Eingrenzung, insbesondere bei der Wahl der beleuchteten Weinbaugebiete, Produzenten und verkosteten Weine. Kriterien hierfür waren: ein gut abzugrenzendes vulkanisches Terroir (z.B. Rangen im Elsass), die Möglichkeit unbekanntere Gebiete zu beleuchten (z.B. Auvergne) und die Möglichkeit die Weine der dargestellten Gebiete zu verkosten (aufgrund der Covid19-bedingten Reisebeschränkungen und Veranstaltungsabsagen sowie aus Kostengründen schieden bedeutende Überseegebiete aus). Aufgrund des vorgegebenen Umfangs der Arbeit wurde gegenüber dem Ursprungskonzept Savennières gestrichen

Als Informationsquellen für diese Arbeit dienten Fachbücher und -zeitschriften, wissenschaftliche Arbeiten, und, in großem Umfang, wissenschaftliche Onlineliteratur. Zudem führte ich auf Grundlage eines indikativen Fragenkatalogs Gespräche mit ausgewählten Produzenten, um die persönliche Erfahrung derjenigen zu beleuchten, die täglich auf vulkanischem Terroir arbeiten.

In drei Serien mit je vier Teilnehmern³ wurden Blindverkostungen von Weinen vulkanischer und nicht-vulkanischer Terroirs durchgeführt und im Anschluss ausgewertet. Diese wurden durch zwei unverdeckte Verkostungen bei spezifischen Produzenten ergänzt.

¹ <https://www.volcanicwinesinternational.com>

² <https://vinora.vin>

³ Die Verkostungen fanden unter Einhaltung der Covid-19 Sicherheitsmaßnahmen statt.

Inhalt

Eingangs wird auf die für die Entstehung von Weinbaugebieten bedeutenden, wesentlichen Formen des Vulkanismus eingegangen. Es folgt eine Darstellung der Vielfalt und Charakteristika vulkanischer Ausgangsmaterialien und Böden.

Das nächste Kapitel hat zum Ziel, einen Eindruck über die Diversität von Weinbaugebieten mit vulkanischen Böden zu vermitteln, und beleuchtet im Detail die Bedingungen in nachstehenden Weinbaugebieten: Ätna / Italien, Santorin / Griechenland, Tenerife / Spanien, Elsass und Auvergne / Frankreich, Tokaj und Somló / Ungarn sowie Vulkanland Steiermark / Österreich.

Im Anschluss wird der Frage nachgegangen, inwieweit es aus Sicht der Wissenschaft möglich ist, das Ausgangsgestein eines Weingartens im Wein zu schmecken, und welche persönlichen Erfahrungen Produzenten und Experten in dieser Frage gemacht haben.

Abschließend wird versucht in einer Serie von drei Blindverkostungen festzustellen, ob organoleptische Gemeinsamkeiten in Weinen unterschiedlichster vulkanischer Terroirs festgemacht werden können.

Fazit: Praxisbezug und persönlicher Kommentar

Abweichend vom in der Vermarktung zum Trend gewordenen Begriff der „Vulkanweine“ als gemeinsame Kategorie konnte kein bestimmter „Vulkanweintypus“ identifiziert werden. Nicht nur unterscheiden sich vulkanische Weine u.a. in Lage, Rebsorten, ggf. Unterlagsreben, Reberziehungsmethoden, Klima, Lese-, Vinifizierungs- und Ausbaumethoden; auch das vermeintlich einigende Element, die Vulkanböden, variieren massiv u.a. in Ursprung, Alter, Zusammensetzung, Struktur, Drainage, Wasserspeicherfähigkeit, pH-Wert, Nährstoff- und Humusgehalt.

Nach derzeitigem wissenschaftlichem Stand ist der Einfluss des vulkanischen Ausgangsgesteins auf den Wein nicht umfassend belegbar. Die persönlichen Erfahrungen von Weinprofis und -liebhabern zeichnen ein differenzierteres Bild: sowohl für die Arbeit befragte Produzenten als auch in der Arbeit zitierte Experten (u.a. John Szabo, MS, Marco Sabellico sowie Julia Harding, MW) nennen viel Struktur, hohe Säure, Salzigkeit und steinige Aromen als, wenn auch nicht exklusive, organoleptische Gemeinsamkeiten vulkanischer Weine. Diese Eigenschaften waren auch die häufigsten im Zuge der Blindverkostungen identifizierten Charakteristika (nicht bei allen vulkanischen Weinen und nicht exklusiv). Daraus eindeutige Rückschlüsse zu ziehen erweist sich in der Praxis aber als schwierig.

Die Verwendung des Begriffs „Vulkanwein“ als gemeinsame Kategorie dient aus Sicht dieser Arbeit daher überwiegend Vermarktungszwecken, woraus gerade auch Produzenten unbekannter Weinbaugebiete Vorteile ziehen können, umso mehr als der Stil vieler vulkanischer Weine dem aktuellen Konsumentengeschmack entspricht. Allerdings wird produzentenseitig zur transparenteren Vermarktung auch vielfach die Suche nach einem nachvollziehbaren Zusammenhang zwischen vulkanischen Böden und Weinen unterstützt.

Abschließend, aus Sicht des Konsumenten: Fast jeder Weinliebhaber beurteilt den Wein im Glas nicht nur nach organoleptischen Kriterien, sondern auch nach der Vorstellung, die er mit der Herkunftsregion verbindet. So gesehen haben Vulkane sehr wohl einen großen Einfluss auf die Weine im Glas, denn sie schaffen die einzigartigen Landschaften, an die wir beim Trinken denken.